
DENKMALPFLEGERISCHES KONZEPT

OBJEKT:	SCHULHAUS GUTSCHICK
BAUHERRSCHAFT:	STADT WINTERTHUR
AUTOR:	RENÉ SCHNELLMANN, MA ARCHITEKT ZFH
DATUM:	FEBRUAR 2014



GRUNDKONZEPT	03
---------------------	-----------

ÜBERSICHTSPLAN	04
-----------------------	-----------

ÄUSSERES - KONZEPT

1. Dachrandabschluss	05
2. Fassade	06
3. Fenster	07
4. Fenster Sturzdetaill	08
5. Fenster Brüstungsdetaill	09
6. Holzlamellen	10
7. Umgebung	11

INNERES - KONZEPT

8. Klassenzimmer	12
9. Korridor / Treppenhaus	13
10. Brandschutzeinbauten	14
11. Lehrerzimmer	15
12. Kindergartenraum	17
13. Kindergarten Trakt D	18
14. Turnhallen	19
15. Duschen / Garderoben	21
16. Singsaal	22
17. Hauswartwohnung	23

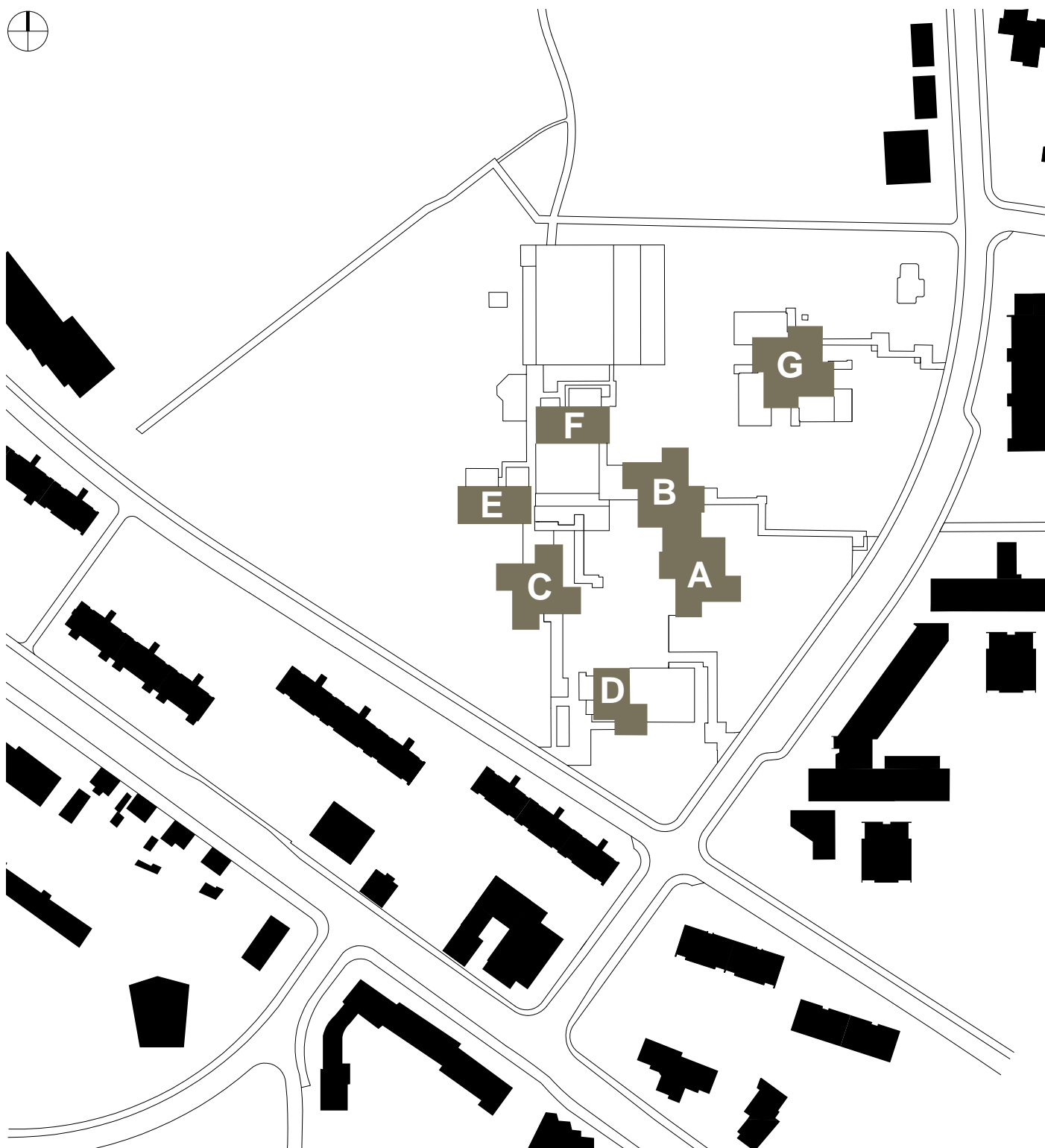


Das Denkmalpflegerische Konzept zeigt auf, wie mit zukünftigen und gegenwärtigen Sanierungsmassnahmen umgegangen werden soll. Grundlage für die Erläuterungen bildet die Bestandesaufnahme der Publikation: *Michael Hanak, Kunst- und Architekturhistoriker lic. phil. I, im Auftrag der Denkmalpflege der Stadt Winterthur „Architekturschichtliches Gutachten, Schulanlage Gutschick, Scheideggstrasse 1, Winterthur“ August 2010.*

Die Eingriffe lassen sich durch beschädigte und abgenutzten Bauteile, Anpassungen an neue Schulsysteme, Nutzungsänderungen und Änderungen der Sicherheitsvorschriften wie zum Beispiel der Brandschutzmassnahmen begründen. Grundsätzlich soll bei baulichen Eingriffen und Veränderungen in der bestehenden Struktur folgende Punkte beachtet und einbezogen werden:

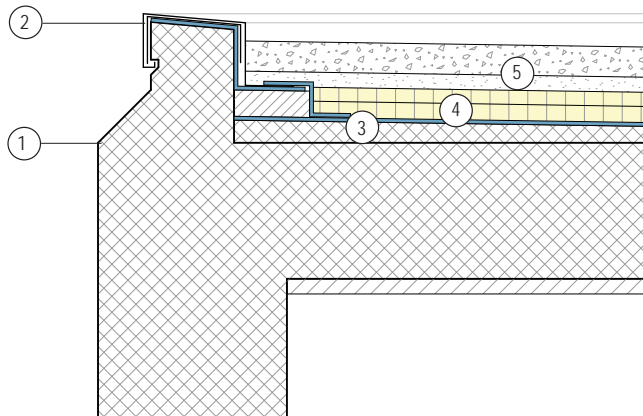
- Erhalt der vorhandenen Substanz / Struktur
- Konservierung des historischen Erscheinungsbildes
- Rückbau nachträglicher und provisorischer Einbauten (Kabelkanäle, Türzargen etc.)
- Verwendung gleicher oder ähnlicher Materialien bei Ergänzungen
- Beibehaltung des vorhandenen Farb- und Materialkonzeptes

Auf den folgenden Seiten werden unterschiedliche Detaillösungen und Materialvorschläge basierend auf den heutigen technischen Möglichkeiten aufgezeigt. Die bereits getätigten Umbaumassnahmen werden in ihrer Ausführung präsentiert und sollen als Massstab im Umgang mit dem Bestand gelten. Die einzelnen Massnahmen verweisen jeweils auf die Plangrundlagen der Umbauten, in welchen genauere Detailinformationen enthalten sind. Auf eine Auflistung des Raumbuches wird bewusst verzichtet, da dies bereits Bestandteil der oben erwähnten Publikation ist.



1. DACHRANDABSCHLUSS

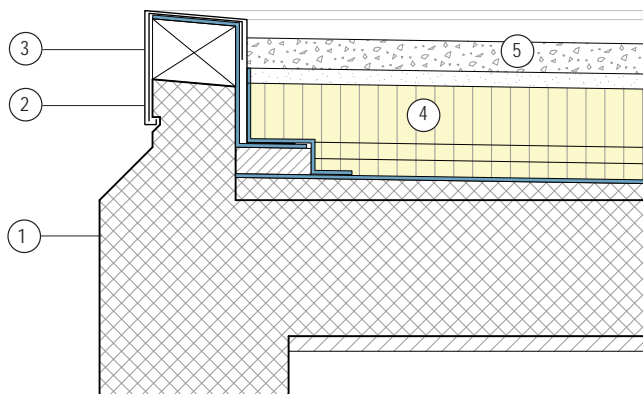
Ursprung - Detail



Der Dachrandabschluss zeichnet sich durch eine klare Linienführung aus. Der Rücksprung im Sichtbeton verleiht dem Detail eine gewisse Eleganz. Im Zuge einer Sanierung des Flachdachaufbaus wurde der Randabschluss erhöht. Bei einer erneuten Sanierung des Flachdaches ist mit einer Mehrhöhe der Dämmstärke umzugehen. Durch eine zurückversetzte Abkantung eines Kupferbleches kann der ursprüngliche markante Abschluss beibehalten werden.

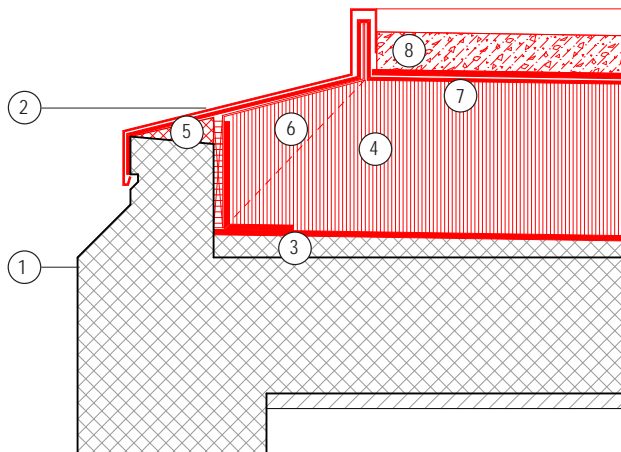
1. Sichtbeton horizontale Holzlattenschalung
2. Kupferblech 40.0 cm Abwicklung
3. Zementüberzug im Gefälle
4. Korkdämmung 2 x 2.0 cm
5. Kiesschüttung 4.0 cm

Bestand - Detail



1. Sichtbeton horizontale Holzlattenschalung
2. Kupferblech 40.0 cm Abwicklung
3. Holzkeil
4. zusätzliche Wärmedämmung 8.0 cm
5. Kiesschüttung 4.0 cm

Intervention - Detail



1. Sichtbeton horizontale Holzlattenschalung
2. Kupferblech 60.0 cm Abwicklung
3. Zementüberzug im Gefälle
4. Wärmedämmung 20.0 cm
5. Keil aufbetoniert
6. Metallkonsole Stahlblech 0.3 cm
7. Bituminöse Abdichtungsbahn
8. Kiesschüttung 50.0 cm Randstreifen geklebt

ÄUSSERES KONZEPT

2. FASSADE

Ursprung



2

Die Fassaden der Gebäude sind stark durch die Befensterung und die Sichtbetonfassade geprägt. Auf die Fenster wird auf der folgenden Seite genauer eingegangen.

Die Sichtbetonfassade weist eine sichtbare horizontale Sichtlattungschalung auf. Das Sockelgeschoss ist in Teilbereichen gegenüber den Obergeschossen zurückversetzt oder weist eine gut erkennbare Fuge als Trennung auf. Die Fensterpartien sind durch die vorgelagerten Stützen und deren schräg ausgebildeter Sturzübergang geprägt.

Bestand



3

Die Sichtbetonfassade weist an verschiedenen Stellen Risse und Abplatzungen auf. Die Fassade ist folgendermassen instand zu stellen.

- Punktweises fliesen der defekten Stellen
- Hydrophobiereun mit Silan 100 von Keim
- Betonschutzlasur Organosilikat-Lasur mit weniger als 5 % Kunststoffgehalt mit Concretal-Lasur von Keim

3 Fotografie / Stadtbibliothek Winterthur, Dia 91/11

4 Fotografie / Graf Bisioni Architekten AG/SIA, Winterthur

ÄUSSERES KONZEPT

3. FENSTER

Ursprung



5

Die Fenster führte der Architekt ursprünglich in geölten Massiv - Holzfenster aus. Aus dem *Architekturgeschichtlichen Gutachten*⁴ von 2010 geht hervor, dass bereits bei der Projektierung über den Einbau von Holz - Metallfenstern debatiert wurde. Die hohen Kosten und die fehlende Langzeiterfahrung sprachen damals gegen den Einbau von Holz - Metallfenstern.

Im Jahre 1970 wurden die Massiv - Holzfenster aufgrund mehrerer Bauschäden durch Holz - Metallfenster ersetzt. Die Farbgebung wurde jedoch nicht an den Ursprung angeglichen. Bei zukünftigen Interventionen ist die ursprüngliche Farbgestaltung zu übernehmen.

Bestand



6

Holz - Metallfenster mit identischer Sprosseneinteilung wie der Ursprung.

Farbe innen:	Föhre Natur
Farbe aussen:	ähnlich RAL 8019 Graubraun
Wetterschenkel:	-
Beschläge:	-
Glas:	Zweifachverglasung
Sonnenschutz:	Lamellenstoren

Intervention



7

Holz - Metallfenster mit identischer Sprosseneinteilung wie der Ursprung.

Farbe innen:	Föhre Natur Lärchenöl 53180
Farbe aussen:	Metall NCS S 6030 Y50R
Wetterschenkel:	Metall NCS S 6030 Y50R
Beschläge:	Baka C15 Stahl vernickelt
Fenstergriff:	MEGA 32.300 matt vernickelt
Glas:	Dreifachverglasung (Diamantglas / Diamantglas / Diamantglas ESG)
Sonnenschutz:	Lamisol 70 Verbund-Raffstoren VSR 140 / Weissaluminium

⁴ Michael Hanak, Kunst- und Architekturhistoriker lic. phil. I, im Auftrag der Denkmalpflege der Stadt Winterthur „*Architekturgeschichtliches Gutachten, Schulanlage Gutschick*“ August 2010

⁵ Fotografie / Stadtbibliothek Winterthur, Dia 91/11

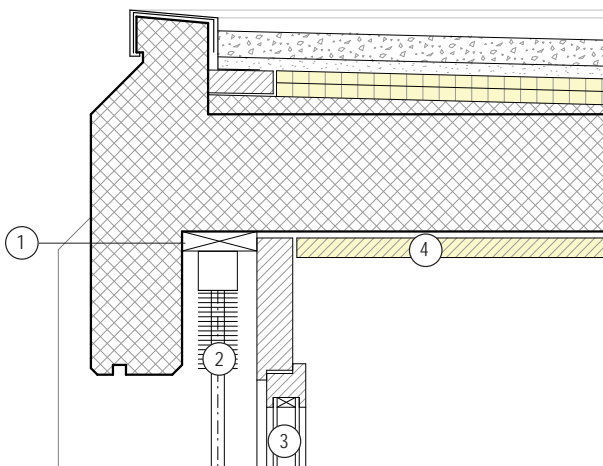
⁶ Fotografie / Bildraum, Winterthur

⁷ Fotografie / Bildraum, Winterthur

4. FENSTER STURZDETAIL

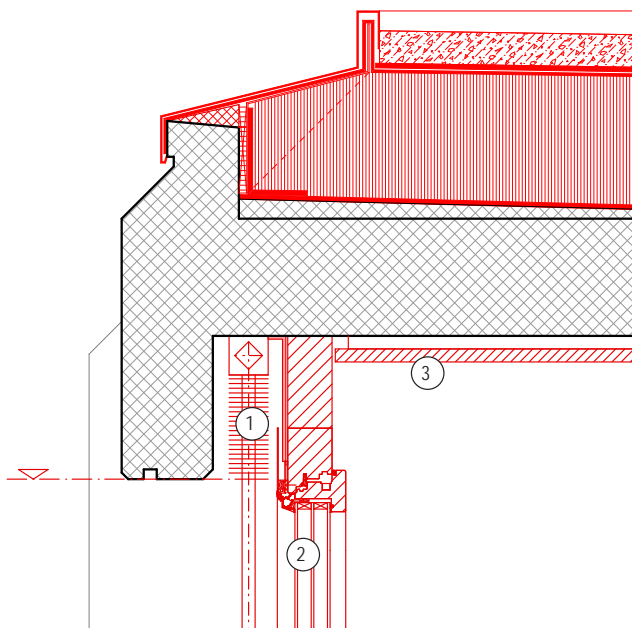
Bei einer allfälligen Intervention im Fenstersturzbereich ist der Montage der neuen Raff - Lamellenstoren Beachtung zu schenken. Es ist zu erwarten, dass der ursprünglich montierte Lamellenstoren mit einer Holzunterlage befestigt wurde. Die Holzunterlage ist bei einer Neumontage zu demontieren, so dass der neue Lamellenstoren nicht unter die Unterkante des Betonsturzes zu liegen kommt.

Bestand - Detail



1. Holzeinlage zur Montage Lamellenstoren
2. Lamellenstoren
3. Holzfenster Lärchenholz natur Lärchenöl
4. Akustikpaneel

Intervention - Detail



1. Sonnenschutz

Lamisol 70 Verbund-Raffstoren / VSR 140 / Weissaluminium

=> Bei Montage von neuem Raffstoren muss die best.
Holzeinlage entfernt werden.

2. Holzmetallfenster

Pfosten und Kämpfer wie Bestand

Farbe innen: Föhre Natur Lärchenöl 53180

Farbe aussen: Metall NCS S 6030 Y50R

Wetterschenkel: Metall NCS S 6030 Y50R

Beschläge: Baka C15 Stahl vernickelt

Fenstergriff: MEGA 32.300 matt vernickelt

Glas: Dreifachverglasung
(Diamantglas / Diamantglas / Diamantglas ESG)

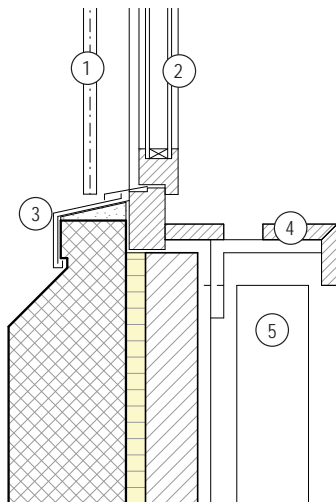
3. Akustikpaneel

2540 x 128 x 18 gerillt

MA 12/4, fertig lackiert / RAL 9010

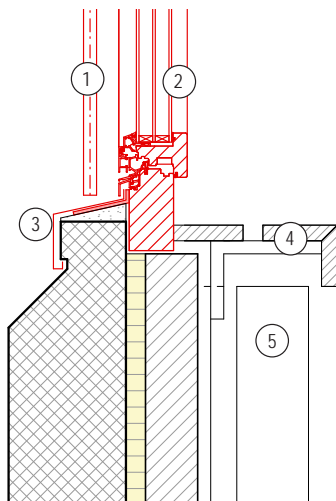
5. FENSTER BRÜSTUNGSDetail

Bestand - Detail



1. Lamellenstoren
2. Holzfenster Lärchenholz natur Lärchenöl
3. Fensterbank Kupferblech
4. Best. Simsbrett Eiche mit Linoleinlage, schwarz
5. Best. Radiator, weiss gestrichen

Intervention - Detail



- 1. Sonnenschutz**
Lamisol 70 Verbund-Raffstoren / VSR 140 / Weissaluminium
- 2. Holzmetallfenster**
Farbe innen: Föhre Natur Lärchenöl 53180
Farbe aussen: Metall NCS S 6030 Y50R
Wetterschenkel: Metall NCS S 6030 Y50R
Beschläge: Baka C15 Stahl vernickelt
Fenstergriff: MEGA 32.300 matt vernickelt
Glas: Dreifachverglasung
(Diamantglas / Diamantglas / Diamantglas ESG)
- 3. Fensterbank**
Kupferblech
- 4. Simsbrett**
Best. Simsbrett Eiche mit Linoleinlage, schwarz
- 5. Heizkörper**
Best. Radiator, weiss gestrichen

6. HOLZLAMELLEN

Ursprung



8

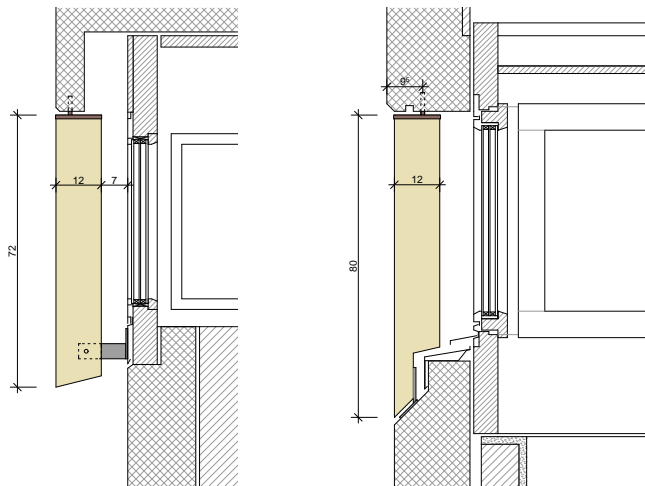
Sämtliche Fenster gegen Terrain sind mit Holzlamellen gegen Beschädigungen und Vandalen geschützt. Die Lamellen wurden ursprünglich in Lärchenholz ausgeführt. Durch die Zeitdauer demonitierte man nach und nach die Lamellen mit der Begründung des unbehaglichen Gefühls durch den gefilterten Ausblick. Der architektonische Ausdruck und der Schutz gegen die zunehmenden Vandalenakte sprechen jedoch für einen erneuten Einbau der Lamellen.

Intervention



9

Intervention - Detail



Material Lamelle:	Lärchenholz
Farbe Lamelle:	2x lasiert, 1x imprägniert 1x farbl. Ölimpregnierung
Befestigung oben:	Kupferabdeckung / Stahlstift
Befestigung unten:	Stahl

Lamellen

Graf Biscioni Architektur AG
Plan Nr. 09-046-360, dat. 25.02.2013

7. UMGEBUNG

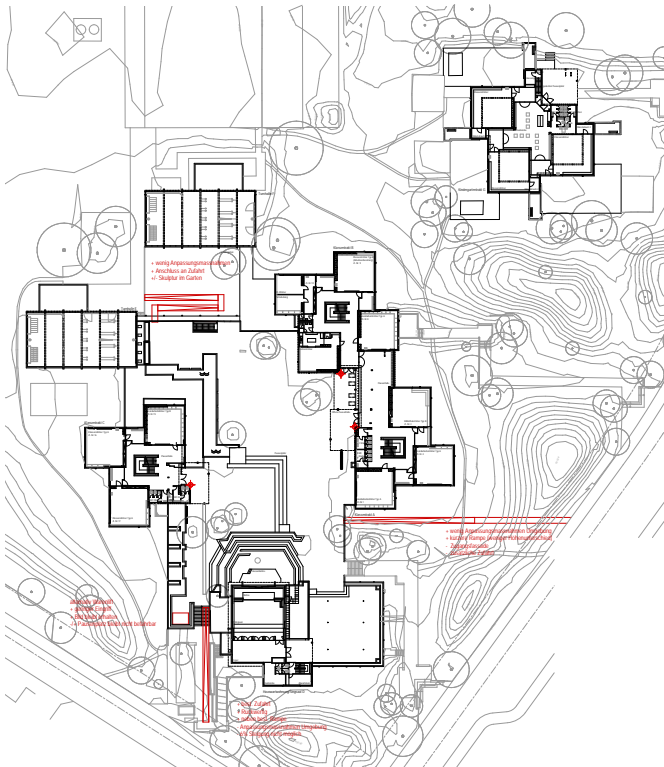
Ursprung / Bestand



10

Zitat aus dem Architekturgeschichtlichen Gutachten:

„Verschiedene Bäume und kleinere Hügel besetzen die Umgebung der Schulhausbauten. Die Hügel sind auf dem ebenen Gelände offensichtlich künstlich aufgeschüttet, um das Terrain zu gestalten. Mal flache, mal steilere Böschungen sind in freien Formen zu einer Hügellandschaft verbunden. Da die Erhebungen teilweise deutlich über die Augenhöhe reichen, verdecken sie zuweilen die Sicht auf die Gebäude, um an anderen Stellen Durchblicke zu gewähren. Die Bäume sind meist locker gruppiert. Sie stehen in der Regel an den flacheren Stellen vor den Hügeln. Es handelt es sich um Föhren und verschiedene heimische Laubbäume. Viele sind ältere, ausgewachsene Bäume, einige wurden in den letzten Jahren gepflanzt. Speziell ist die Gestaltung der Zugangswege. Sie werden von niedrigen Mauern und Pflanztrögen begleitet. Der Bodenbelag besteht aus Zementsteinen mit einer wellenartig geschwungenen Form. Einige Wege verlaufen nicht geradeaus, sondern sind mit rechtwinkligen Richtungswechseln als Zugang inszeniert, unterstützt durch die abwechslungsreiche Bepflanzung.“



Bauliche Eingriffe in die Landschaftsarchitektur sind weitestgehend keine erwünscht. Ergibt es sich jedoch, dass das Bedürfnis nach einer Rampe oder ähnlichem verstärkt vorhanden ist, so sollte diese im umliegenden Kontext eingegliedert werden. Ein solches Verkehrsbauwerk muss die skulpturale und reduzierte Architektur des Bestandes aufnehmen und im kindlichen Massstab umsetzen. Eine Testplanung zeigt auf, dass verschiedene Standorte für einen solchen Eingriff in Frage kommen würden.

Beim integrieren von kleineren Bauteilen in die Gesamtanlage ist auf eine zurückhaltende Ausdrucksweise zu achten. Die Positionen der Zweckelemente wie Kickboardständer, Fahrradständer, Infotafel oder der gleichen sollen sinnvoll und in Bezug zum Bestand gewählt werden. Eine Integration in den Bodenbelag ist zwingend.

Aussenrampe

Graf Biscioni Architekten AG
Plan Nr. 09-046-090, dat. 25.02.2013

8. KLASSENZIMMER

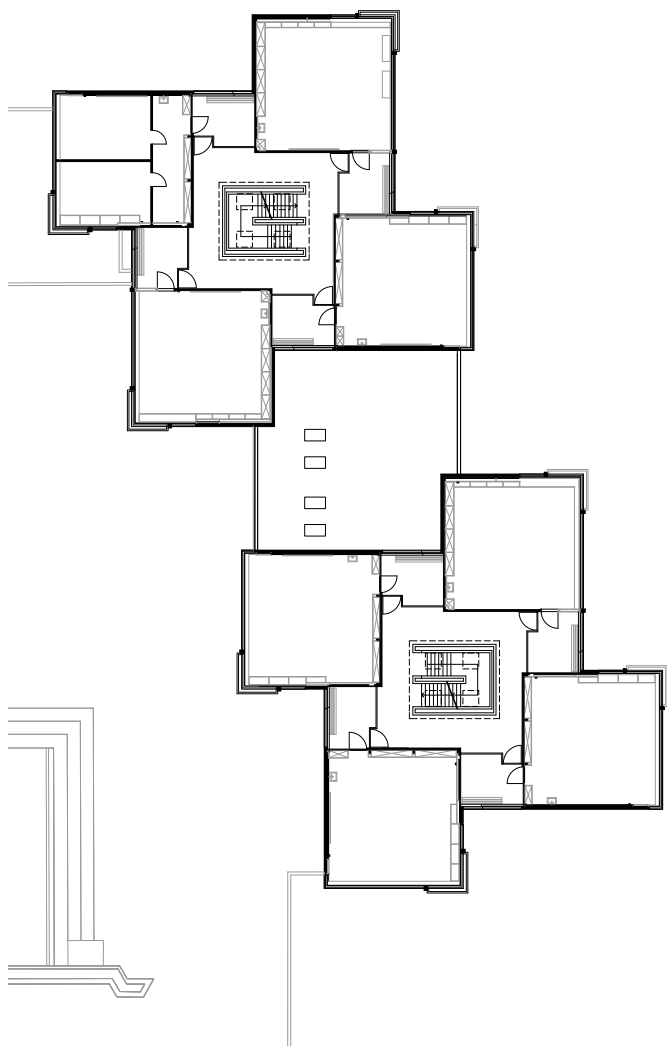


11

Sämtliche Klassenzimmer der Schulanlage wurden in den letzten Jahren saniert. Abnützungserscheinungen traten hauptsächlich im Bodenbelag auf, welcher durch einen neuen Linoleum ersetzt wurde. die Holzoberflächen wurden je nach Bedarf aufgefrischt und neu bearbeitet.

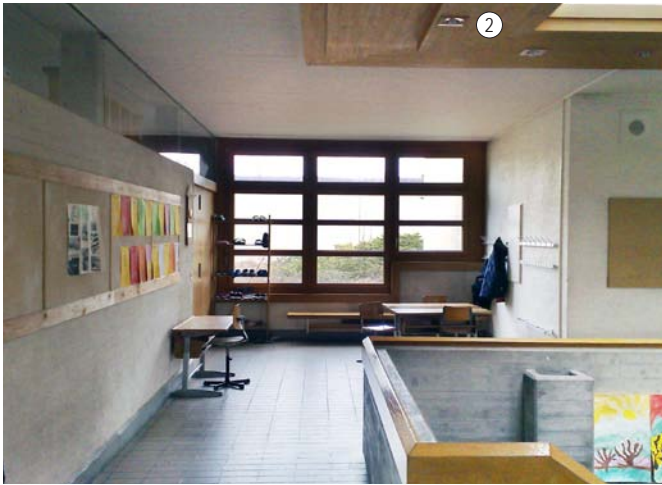
Materielle Ausführung und besondere Merkmale:

1. **Boden**
Marmoleum Real 2.5 mm col 3048
2. **Wand**
Abrieb gestrichen RAL 9010
3. **Decke**
Sichtbetondecke Holzlattenschalung
weiss gestrichen Organosilikat - RAL 9010
4. **Fenstersims**
Eiche massiv / Linoleinlage Tesk Top schwarz
5. **Akustikpaneel**
2540 x 128 x 18 gerillt
MA 12/4, fertig lackiert / RAL 9010



9. KORRIDOR / TREPPENHAUS

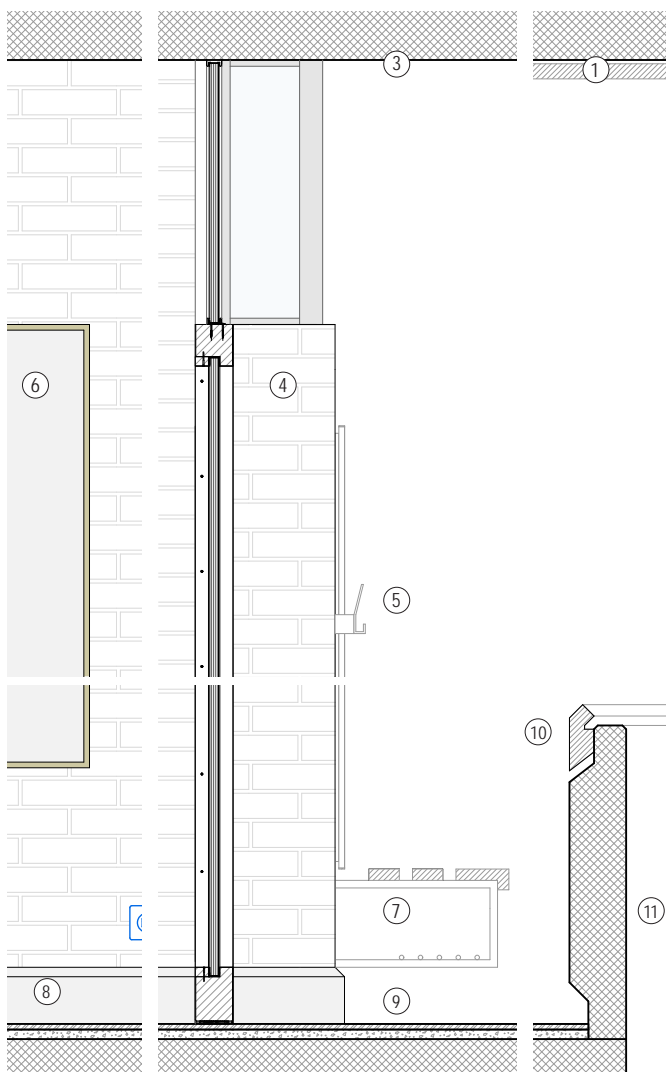
Ursprung / Bestand



Die Korridorbereiche und die Treppenhäusanlagen sind auf wenige Materialien reduziert, die weitestgehend noch in ihrem ursprünglichen Zustand anzutreffen sind.

Aufgrund der Feuerpolizeilichen Massnahmen wurden die Treppenhäuser und die Korridore saniert. Die Materialien wurden durch einen Restaurator benannt und konnten so an den Ursprung angeglichen werden.

Intervention



1. Deckenschild nbb Fichte Furniert Wachsöl
Metallprofilunterkonstruktion
2. Kupfereinbauleuchte / LED Leuchtmittel
3. Sichtbetondecke Holzlattenschalung
weiss gestrichen Organosilikat - NCS S 0300-N
4. Klinkermauerwerk geschlämmt
weiss gestrichen NCS S 0500-N
5. Mantelhakenleiste matt
6. Pinboard, Unterkonstruktion nbb, Eichenrahmen
Metallplatte: weiss gespritzt RAL 9010
Eichenrahmen: 20 x 20 mm
2 x Alpocryl Klarlack
7. Sitzbank mit Schuhrost
Banklatten: Eiche massiv 2 x Alpocryl Klarlack
Schuhrost: Chromstahl vierteilig
Konsolen: verzinkt in Mauerwerk befestigt
8. Sichtbetonsockel
9. Klinker 25.0 x 12.5 x 1.5 cm im Mörtelbett
(werden nicht mehr hergestellt)
ähnlich: AGROB Buchtal Ferrum 902-1160
10. Handlauf Eichemassiv 2 x Alpocryl Klarlack
11. Sichtbeton unbehandelt Holzlattenschalung liegend
12. Schrankanlagen im Korridor
Oberfläche nicht brennbar
ausen: NCS S 1502 - Y
innen: KH weiss belegt
Espagnoletten Schlösser mit Kombihülse Terza
13. tulux LED-Notleuchte mit Aufschrift 1418MR-N12
14. tulux Notleuchte 280 x 280 1453-N1-1
15. Akustikpaneel / 2540 x 128 x 18 gerillt
MA 12/4, fertig lackiert / RAL 9010

10. BRANDSCHUTZEINBAUTEN

Intervention

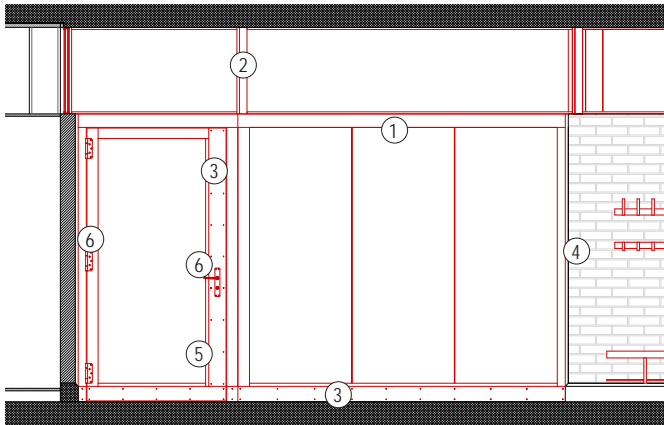


13

Strukturelle Änderungen im Schulsystem bringen neue Bedürfnisse an Schulanlagen mit sich. Die räumliche Anordnung der Klassenräume im Schulhaus Gutschick konnten diesen Wandel stets aufnehmen. Durch die Anordnung als Windrad entstehen Zwischenräume, die bis anhin als offener Gruppenraum genutzt wurden. Die heutigen Brandschutzrichtlinien widersprechen dieser offenen Nutzungsart. Um beiden Bedürfnissen gerecht zu werden, wurden transparente Brandschutzelemente als Abschluss der Gruppenräume erstellt.

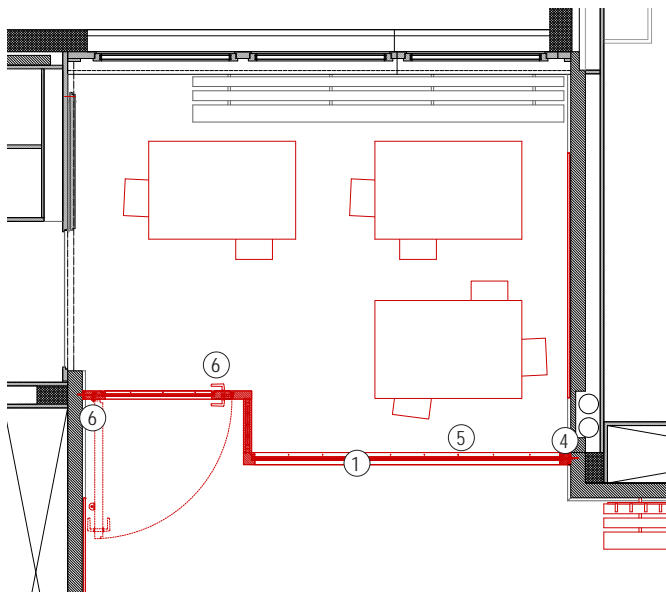
In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege wurden Brandschutzeinbauten entwickelt, welche dem Bestand gerecht werden. Diverse bestehende Merkmale flossen in die Entwicklung mit ein.

Intervention



Materielle Ausführung und besondere Merkmale:

- 1. Brandschutzwand:**
Höhenanpassung an angrenzendes Mauerwerk
Durchlaufender Balken identisch wie best. Türabschlüsse
Eiche Massivholzplatte A Qualität - furniert
2 x Alpocryl Klarlack
- 2. Oberlichtband:**
Eckprofile / Abdeckprofile - CNS matt gebürstet
Diamantglas
- 3. Sockel- / Türblech**
Sockelblech auf best. Betonsockel ausgerichtet
Aluminium Blech 2.0 mm - V1 eloxiert
- 4. Übergangsprofil zu best. Mauerwerk**
Eiche Massivholz Passleiste mit Schattenfuge zur Wand
- 5. Schraubenbild**
Schrauben an Glasstoss und Türdrücker ausgerichtet
Linsensenk - Holzschrauben / Edelstahl rostfrei A2
mit Schlitz BN 700- 3.0 x 30/20
- 6. Türgarnitur**
Drücker: MEGA 33.300 - matt vernickelt
Schild: MEGA 35.046 - matt vernickelt
Bänder: Simonswerk VX 7729/160 Planum
Edelstahl matt gebürstet
ohne äussere Abdeckplatte



Trennwand Übersichtsplan

Graf Biscioni Architekten AG
Plan Nr. 09-046-400, dat. 02.04.2013

Trennwand Detailplan

Graf Biscioni Architekten AG
Plan Nr. 09-046-520, dat. 02.04.2013

11. LEHRERZIMMER

Ursprung / Bestand



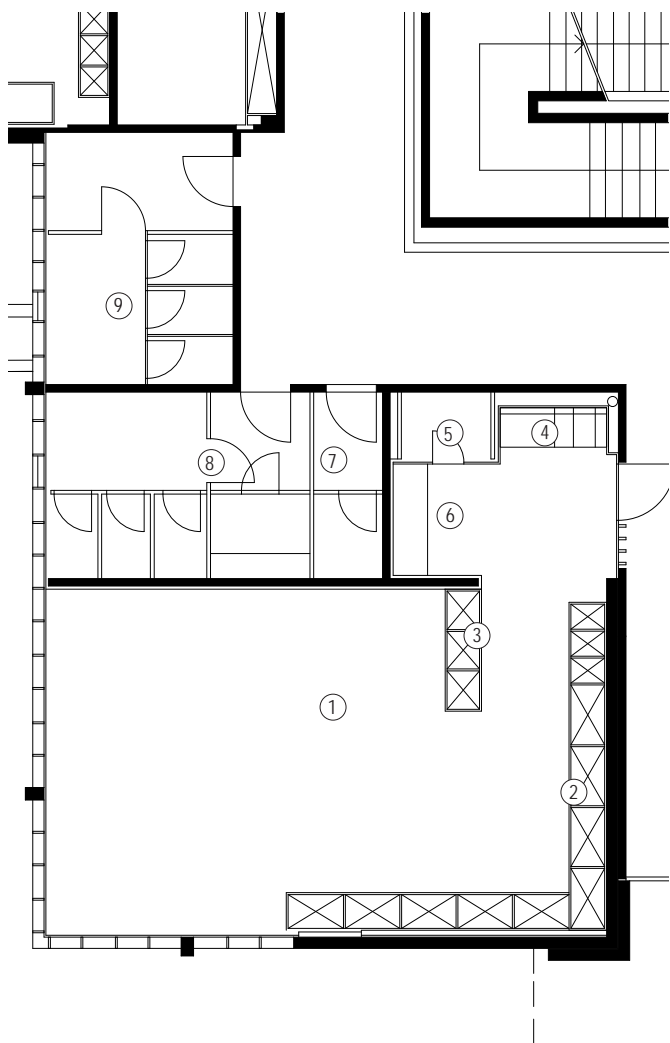
14

Das Lehrerzimmer ist im Trakt B mit Bezug zum Pausenplatz situiert. Der grosse Besprechungsraum zeigt sich in gutem Zustand, die Teeküche und die Garderobe entsprechen hingegen nicht mehr den heutigen Anforderungen. In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege wurde ein Strukturumbau vorgeschlagen, der die Enge räumliche Situation des Eingangsbereiches entschärfen soll. Für die Erstellung einer grosszügigen Teeküche wird der Putzraum und die Mädchen WC Anlage rückgebaut. Das Knaben WC weicht einer Lehrertoilettenanlage.

Als besondere Merkmale des Lehrerzimmer können folgende Punkte erwähnt werden:

- sämtliche Oberflächen in Holz
- Eichen Langriemenparkett
- Eichen Schrankanlage
- Randbeleuchtung
- integrierte Telefonkabine

Ursprung / Bestand



5

räumliche Gliederung:

1. Besprechungsraum
2. Schrankanlage
3. Regalmöbel (Kühlschrank / Mikrowelle)
4. Teeküche
5. Telefonkabine / Gonganlage
6. Garderobe
7. Putzraum
8. WC Mädchen
9. WC Knaben

11. LEHRERZIMMER

Intervention



14

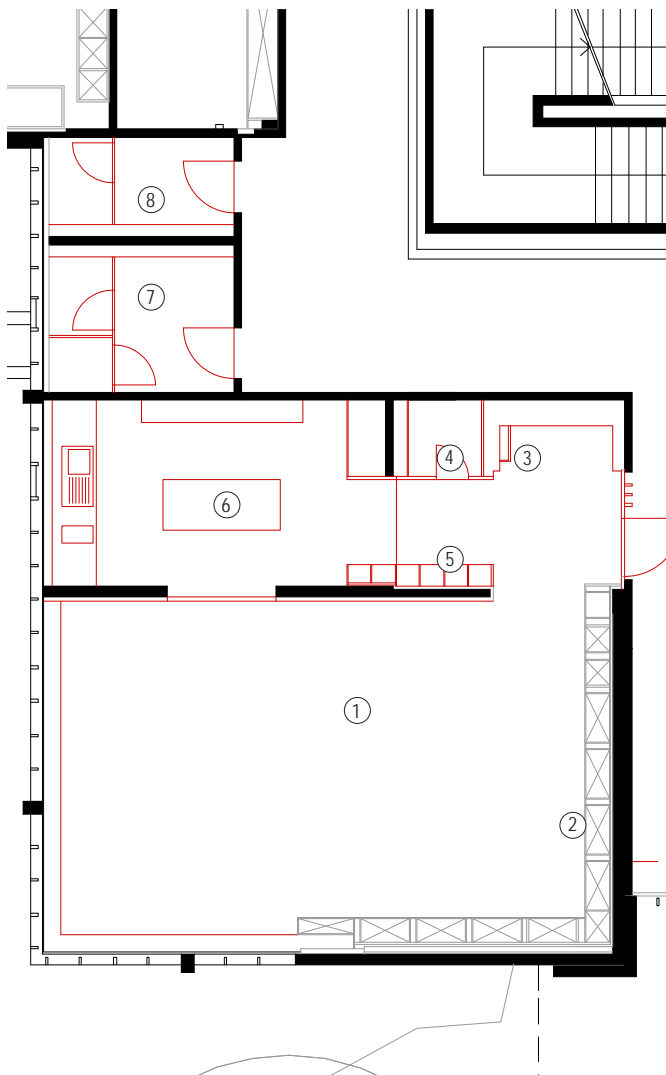


15



16

Intervention



Räumliche Gliederung und besondere Merkmale:

1. **Besprechungsraum**
Vorhang: Akustikvorhang
Verbindungsstüre: Eiche massiv lackiert
2. **Schrankanlage**
Schrankfronten: KH belegt / magnetisch
3. **Garderobe**
best. Garderobe versetzt
4. **Telefonkabine / Gonganlage**
Oberfläche: Eiche massiv lackiert / RAL 9010
Decke: Akustikpaneel / 2540 x 128 x 18 gerillt
MA 12/4, fertig lackiert / RAL 9010
Abdeckung: Corian weiss
5. **Regal Lehrpersonen**
Eiche Massiv mit LED Lichtstreifen
6. **Küche**
Fronten: Eiche massiv
Sockel: CNS
Abdeckung: Corian weiss
Lichtgestaltung: indirekte Beleuchtung LED Strips
Pendelleuchte
Boden: Eiche massiv Langriemen geölt
Decke: Akustikdecke gelocht RAL 9010
7. **WC Lehrer mit Putzraum**
Wand: Keramikplatten 15 x 15
Abrieb gestrichen NCS S 1502-Y
Trennwand: Aluminiumbelgte Holzwerkstoffplatte
Lichtgestaltung: indirekte Beleuchtung in Vorwand
8. **WC Lehrerinnen mit Putzraum**
Wand: Keramikplatten 15 x 15
Abrieb gestrichen NCS S 1502-Y
Trennwand: Aluminiumbelgte Holzwerkstoffplatte
Lichtgestaltung: indirekte Beleuchtung in Vorwand
FL Röhren

Lehrerzimmer

Graf Biscioni Architekten AG

Plan Nr. 09-046-370 bis 09-046-376, dat. 15.11.2012

12. KINDERGARTENRAUM

Intervention



17

Aufgrund steigender Kinderzahlen wurde die ursprüngliche Bibliothek im Untergeschoss Trakt B zu einem Kindergartenraum umgenutzt. Materielle Ausbildung der Einbauten stehen wie das Lehrerzimmer als Vorbild für zukünftige Massnahmen ähnlicher Art in der Schulanlage.

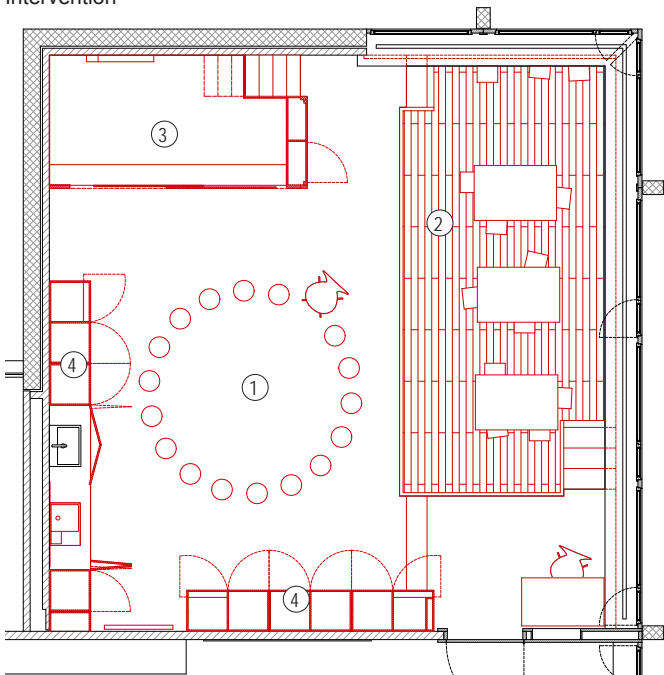
Der besonderen - und nicht sehr vorteilhaften - Lage im Souterrain wurde durch den Einbau eines Holzpodestes auf dem bestehenden Boden Rechnung getragen. Die dadurch erhöhte Sitzposition erlaubt den Kindern einerseits einen ungehinderten Blick in die Landschaft. Andererseits wird die Raumhöhe auf ein kindgerechtes Maß reduziert.

Beim (reversiblen) Einbau der Schrankanlagen wurde darauf geachtet, ein vielfältiges und großzügiges Angebot an Stauraum zur Verfügung zu stellen.

Materielle Ausführung und besondere Merkmale:

1. **Doppelboden**
Steinwolle 10.0 cm auf best. Boden
Unterkonstruktion OSB, N+F 30 mm
Bodenbelag Marmoleum Real 2.5 mm col 3048
2. **Podest**
Steinwolle 10.0 cm auf best. Boden
Unterkonstruktion OSB, N+F 30 mm
Bodenbelag Parkett Eiche 11 mm
Geländer Eiche massiv - geölt
Korpus und Schubladen Eiche furniert
3. **Müsliburg**
Eiche massiv - geölt
innen sämtliche Oberflächen mit Wollfilz
4. **Schranksanlage**
ausser: Eiche furniert
innen: weiss belegt
Griffnut in Massivholzeinlage
5. **Wand**
Abrieb gestrichen, NCS S 2000-N
6. **Decke**
Decke Sichtbeton Holzlattenschalung
weiss gestrichen RAL 9010
7. **Deckenleuchte**
LTS Milano XL

Intervention



Kindergartenraum

Graf Biscioni Architekten AG
Plan Nr. 09-046-380 bis 09-046-383, dat. 05.12.2013

13. KINDERGARTEN TRAKT D

Intervention



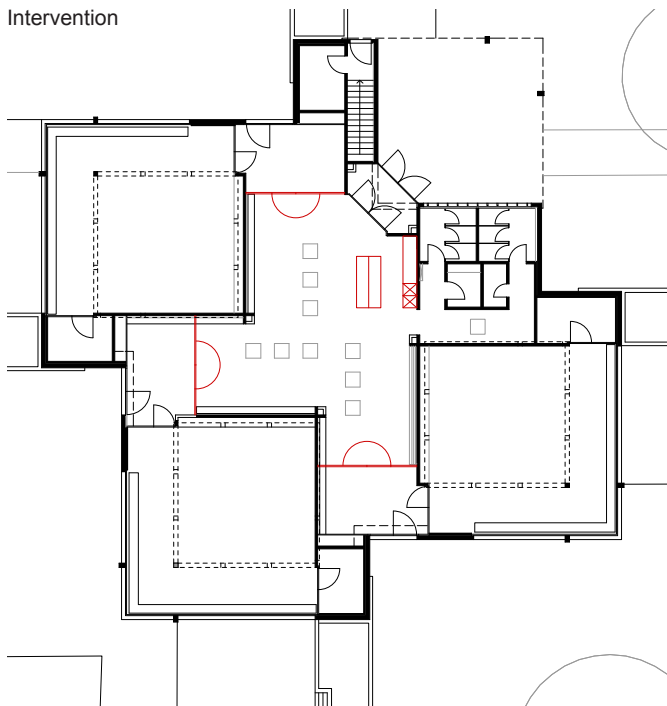
18

Der Kindergarten trakt ist räumlich in der selben Grundordnung gegliedert wie die Klassenzimmertrakte. Zwischen jedem Kindergartenzimmer spannt sich eine Nische mit direktem Zugang zum Aussenbereich auf. Gebäudemittig liegt ein grosszügiger Spielbereich mit mehreren Oberlichtern. Um den Raum weiterhin als Spielfläche nutzen zu können, müssen die einzelnen Nischen vor den Kindergartenzimmern brandtechnisch abgetrennt werden.

Im Vergleich zu den Brandschutzeinbauten in den Klassenzimmertrakten sind im Kindergarten die Bauteile schlichter und filigraner gehalten, so kann auf den Massstab der Kleinkinder eingegangen werden. Ausführung der Oberflächen und Bauteilen entspricht den Brandschutzeinbauten in den Trakten A/B/C.

Die bestehende Küchenzeile beim Haupteingang entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und wird durch eine neue ersetzt, zusätzlich zur Küche wird ein Steharbeitsplatz mit integrierter Arbeitsstation erstellt. Materialien und Erscheinung entsprechen der Kücheneinbauten des Lehrerzimmers.

Intervention



14. TURNHALLEN

Intervention



19

Das Schulhaus Gutschick wurde im Jahr 1965 eingeweiht. Seitdem sind die Turnhallen im dauernden Gebrauch durch Schulklassen und Sportvereine. Die intensive Nutzung hat nach 45 Jahren deutliche Spuren hinterlassen, die Grund genug für eine umfangreiche Sanierung sind. Darüber hinaus haben sich in der Zwischenzeit die Vorstellungen von einem zeitgemäßen Sportunterricht gewandelt und geben Anlass zur Erneuerung der Geräte und der Ausstattung.

Der Boden weist - als wichtigstes und meistgenutztes Sportgerät - die größten Schäden auf, was nicht zuletzt auf den sehr harten und unflexiblen Untergrund zurückzuführen ist. (Der Bodenbelag in der Halle E, welche über einen Schwingboden als Unterkonstruktion verfügt, ist ungleich besser erhalten) Es wird ein neuer punktelastischer Bodenaufbau mit einer Nutzschicht aus Polyurethan eingebaut.

Die fest installierten Geräte sollen - auch wenn sie heute nicht mehr genutzt werden - erhalten werden, da sie in besonderem Maße das Erscheinungsbild der Turnhalle prägen und uns ein eindrückliches Bild der Erbauungszeit vermitteln. Wo technisch notwendig, werden Verschleißteile ausgetauscht und mit einem neuen Anstrich versehen. Besondere Aufmerksamkeit wird der einheitlichen Behandlung der Fensterfront geschenkt. Alle Holzteile sind im selben Material ausgeführt, welcher weitgehend unbehandelt bleibt und somit in Ruhe altern darf. Aufgrund der verbesserten Isolierverglasung konnte auf eine komplette Reihe Heizkörper verzichtet werden.

Intervention



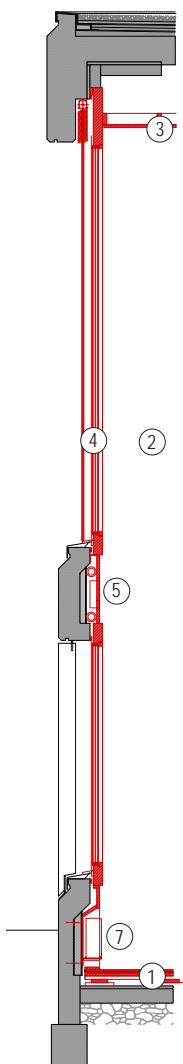
20

Intervention



21

14. TURNHALLEN

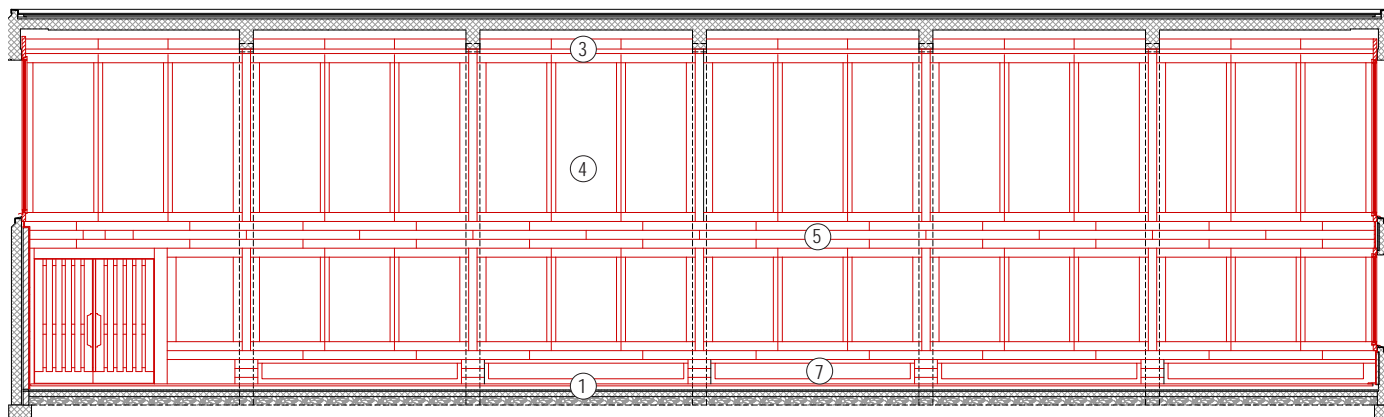


Materielle Ausführung und besondere Merkmale:

1. **Boden**
Unterlagsboden, Gussasphalt,
Gummimatte, PU-Nutzschicht
2. **Wand**
ab 2.30 m, Abrieb gestrichen, NCS S 2000-N
bis 2.30 m, Gipsputz, Stramin, KH-Lack
3. **Decke**
Holzpaneele (Fichte)
4. **Holzmetallfenster**
Farbe innen: Föhre Natur Lärchenöl 53180
Farbe aussen: Metall NCS S 6030 Y50R
Weterschenkel: Metall NCS S 6030 Y50R
Beschlüge: Baka C15 Stahl vernickelt
Fenstergriff: MEGA 32.300 matt vernickelt
Glas: Dreifachverglasung
(Diamantglas / Diamantglas / Diamantglas ESG)
5. **Fensterfront**
Föhre Natur Lärchenöl 53180
6. **Geräte**
Weitestgehend erhalten
neuer Anstrich in RAL 7039 quarzgrau
7. **Heizkörper**
Plattenheizkörper Runtal
gestrichen RAL 7039 quarzgrau
8. **Lautsprecher**
2-Wege-Lautsprecher, Holzpaneele geschlitzt
(60% freier Quer-schnitt)

Turnhalle E
Turnhalle F

Graf Biscioni Architekten AG
Plan Nr. 09-046-240 bis 09-046-257, dat. 21.09.2010



15. DUSCHEN / GARDEROBEN

Intervention



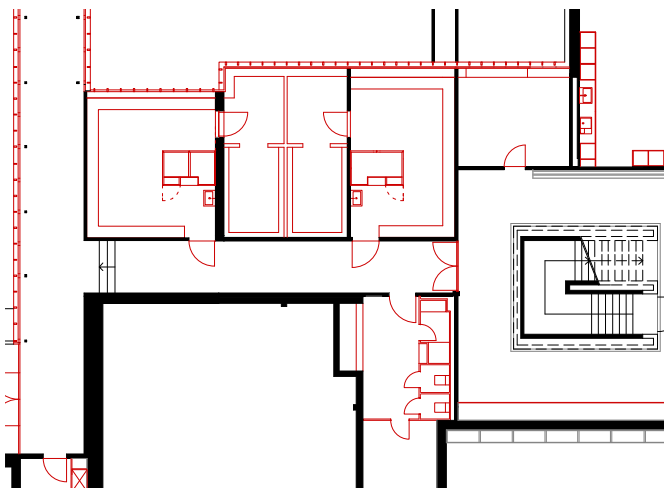
22

Wie die beiden Turnhallen wurden auch die Räume der Duschen und Garderoben seit der Eröffnung der Schulanlage nicht mehr saniert. Die räumliche Geschlechtertrennung in den Duschräumen war in den Erstellungsjahren nicht üblich, dies entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen und muss zwangsläufig hergestellt werden.

Die Turnhallen und somit auch die Duschräume werden zu einem Grossteil zusätzlich zur Schule von Sportvereinen genutzt. Die Einbauten und Duschräume müssen somit dem kindlichen Massstab entsprechen, jedoch auch für Erwachsene funktional nutzbar sein.

Haupteingriff der Sanierung bilden zum einen die Geschlechtertrennung der Duschräume und zum andern den Einbau einer der Raumgrösse entsprechenden Lüftungsanlage. Pro Gebäudetrakt wird für zwei Garderobenabteilungen eine Lüftungsanlage eingebaut, welche in einem aluminiumverkleideten Einbaumöbel integriert ist.

Intervention



Materielle Ausführung und besondere Merkmale:

1. **Boden**
 Garderobe: Bestand
 Duschaum: Plattenbelag, Ferrum 902-1100 11mm R12
 Zementfugen dunkelgrau
2. **Wand**
 Garderobe: Abrieb gestrichen, KH Farbe NCS S 1502-Y
 Duschbereich: Abrieb gestrichen, KH Farbe RAL 9010
3. **Decke**
 abgehängte Weissputzdecke
 OrganoSilikat RAL 9010 seidenmatt
4. **Vorwand**
 2 fach Aquapanelbeplankung auf GIS Vorwand
 Keramikplatten weiss glasiert 15.0 x 15.0
 Zementfugen dunkelgrau
5. **Einbaumöbel Lüftungsgerät**
 Aussen: Aluminiumbelgte Holzwerkstoffplatte
 Sockel: CNS Profil 75 mm Höhe
 Innen: KH beschichtet weiss
6. **Innentüren**
 Aluminiumbelgte Holzwerkstoffplatte
 Aluminiumrahmen
7. **Leuchten**
 Einbaumöbel: FL Röhren, indirekte Beleuchtung
 Waschtisch: Spina Strip 60.0 cm
8. **Waschtisch**
 Living City 60 x 46
9. **Duschkopf**
 Sanimatic UP Mischer
10. **Heizkörper**
 Bestand gestrichen NCS S 1502-Y
 Neu Arbonia RAL 9010

Dusche / Garderobe

Graf Biscioni Architekten AG

Plan Nr. 09-046-310 bis 09-046-350, dat. 18.11.2013

16. SINGSAAL

Ursprung / Bestand



23

Der Singaal präsentiert sich auch nach der langen Nutzungsdauer in einem passablen Zustand. Zukünftige Sanierungsmassnahmen dürften die Fensterfronten betreffen, welche im heutigen Zustand nicht mehr den energetischen Anforderungen gerecht werden. Diese Massnahme ist wie in den Klassenzimmern durch ein Holzmetallfenster 3-fach verglast durchzuführen.

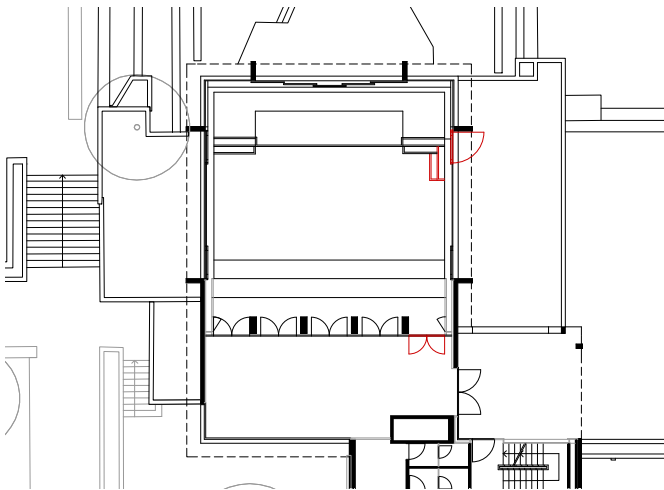
Um die Personenbelegung für 200 Personen zu sichern musste das Fluchtkonzept angepasst werden. Es benötigte einen zusätzlichen Fluchtweg direkt aus dem Singaal via Vorgarten.

Ursprung / Bestand



24

Intervention



17. HAUSWARTWOHNUNG

Intervention

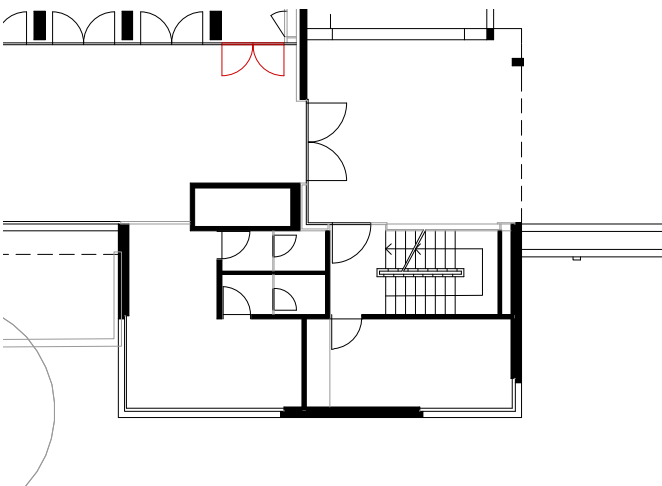


25

Die Hauswartwohnung im Trakt D wurde aufgrund eines Stellenwechsels des Hauswart komplett saniert. Die Oberflächen wurden aufgefrischt und/oder erneuert. Die Küche ist komplett erneuert worden.

Für sämtliche Massnahmen sind Materialien verwendet worden, welche auch in der restlichen Schulanlage wiederzufinden sind. Der Teppichboden in den Schlafzimmern wurde nach den heutigen Ansprüchen durch einen Linoleum ersetzt.

Ursprung / Bestand



Materielle Ausführung und besondere Merkmale:

1. **Boden**
 - Hauswartraum: Marmoleum Walton uni 2.5 mm col 171
 - Wohnzimmer: Langriemen Eichenparkett geölt
 - Küche: Marmoleum Walton uni 2.5 mm col 171
 - Zimmer: Marmoleum Walton uni 2.5 mm col 171
2. **Wand**
 - generell: Abrieb gestrichen, NCS S 0500-N
 - Badzimmer: Holzwand gestrichen, NCS S 0502-Y
 - Treppenhaus: Abrieb gestrichen, NCS S 0502-Y
3. **Decke**
 - Abrieb gestrichen, NCS S 0500-N
4. **Küche**
 - Schrankfronten: Spannplatte KH beschichtet weiss
 - Griffleisten: Aluminium eloxiert (Opo 42.2475.xx)
 - Abdeckung: CNS geschliffen

